

Umweltausschuss	18.09.2012
-----------------	------------

**öffentlich**

Vorlage Nr.	444/2012-6
Stand	28.08.2012

**Betreff Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 27.08.2012 betr. Einführung von Hundefreilaufflächen**

**Beschlussentwurf**

Der Umweltausschuss nimmt Kenntnis von den Ausführungen des Bürgermeisters.

**Sachverhalt**

Auch dem Bürgermeister ist bekannt, dass die Landwirte sich zu Recht über zerlöchernde Frühbeetfolien und Hundekot auf Flächen für die Lebensmittelproduktion beklagen. Auch die Förster berichten immer wieder von unangepasstem Verhalten von Hunden im Wald. Dies ist aber in aller Regel dem fahrlässigen Verhalten mancher Hundehalter geschuldet und nicht in dem Fehlen von Hundefreilaufflächen begründet.

Derzeit ist der Auslauf von nicht angeleinten Hunden im gesamten Stadtgebiet außerhalb der geschlossenen Ortschaften erlaubt. Nur in Naturschutzgebieten gibt es ein Anleingebot aus dem Landschaftsplan. Kommunale Satzungen, die z.B. eine generelle Anleinplicht im Wald durchsetzen wollten, sind just vor Gericht gescheitert. Der Bürgermeister geht daher davon aus, dass das Angebot von einigen wenigen Hundefreilaufflächen nicht dazu führen wird, dass der Anteil frei laufender Hunde in der Landschaft und im Wald merklich abnimmt. Hundefreilaufflächen machen Sinn in hochverdichteten urbanen Räumen, in ländlich geprägten Städten wie Bornheim trägt das Konzept dagegen eher nicht zu einer Problemlösung bei. Zudem würde es sich hier um eine freiwillige Maßnahme in erheblichem Umfang handeln, die den Beschränkungen des Nothaushaltsrechts unterläge bzw. im Haushaltssicherungskonzept nicht enthalten wäre.

Der Bürgermeister hat bereits in der Vergangenheit durch Pressemitteilungen, Herausgabe von Flyern und das Aufstellen so genannter "Dogstations" (Papierkörbe mit Hundekotbeutel-spender) für ein hygienischeres rücksichtsvolleres Verhalten der Hundehalter geworben. Auch die Landwirtschaftskammer hat eine Werbekampagne für die Sauberhaltung Ihrer Nahungsmittelflächen vor einiger Zeit gestartet. Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Bürgermeister, ggf. in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, erneut über die Medien verstärkt um ein korrektes Verhalten der Hundehalter zu werben.

**Anlagen zum Sachverhalt**

Antrag